

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	50 (1952)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Weihnacht

„Das Licht scheint in der Finsternis“ — so beschreibt Johannes das Weihnachtseignis. Wohlverstanden, „in der Finsternis“! Weihnachten ist nicht der Tag, der aller Nacht ein Ende bereitet, sondern es ist ein Licht in der Nacht. Es sieht Finsternis voraus, und ohne Finsternis gäbe es gar keine Weihnachtsfreude, so wenig als man sich am hellen Tag über eine Straßenbeleuchtung freut. „Finsternis bedeutet das Erdreich“, sagt schon ein Prophet des alten Bundes, und darum hat Weihnachten in unseren Tagen, die so voll Dunkelheit sind, einen besonderen Sinn. Wir sind wirklich und werden immer mehr die armen Leute, die darauf angewiesen sind, sich helfen, sich führen und sich beschaffen zu lassen. Denn mit der Weltverbesserung aus eigener Kraft haben wir gründlich Fiasco gemacht.

Grade an dem Bild des Lichtes wird auch deutlich, daß wir es nicht selber machen können, und daß Weihnachten etwas ganz und gar anderes ist als Moralismus, und was wir durch eigene Kraftanstrengung erreichen können. Die Nacht kann sich noch so sehr anstrengen, deswegen wird sie nicht hell. Sondern sie wird hell, weil ein Licht in sie einbricht. Und wie Menschen können uns noch so viel abmühnen „des Lichtes Kinder zu sein“ — deswegen sind wir doch „von unten her“ wie Jesus einmal sagt, und wir werden erst dadurch zu Lichtkindern, daß er uns entzündet und ansteckt. Es ist wie mit den Kerzen am Weihnachtsbaum, die erst brennen und leuchten, wenn sie mit dem ersten brennenden Licht, das in der Dunkelheit des Weihnachtzimmers aufleuchtet, in Berührung kommen. Darum mußte dieser Ganz-andere kommen, „das Licht, das da scheint in der Finsternis“ das die heilige Nacht uns gebracht hat.

Aber etwas können wir doch tun. Wir können die Voraussetzungen dafür schaffen, daß Weihnachten uns beglückt und beschert. Aufräumen, Platz machen, weg mit all dem unnützen Gerümpel, das uns beschwert und uns den Raum wegnimmt für das, was Gott uns schenken will. Weg mit den Sorgen, weg mit der Mutlosigkeit, Gleichgültigkeit und Selbstsucht. Weg auch mit Selbstzufriedenheit und dem Sich-verlossen auf seine eigene Frömmigkeit und Bravheit. Was Gott um diese Weihnachtszeit braucht, das sind vertraulende Kinder, mit leeren Händen, und wenn wir den Mut zu den leeren Händen aufbringen, dann werden wir auch bestimmt durch die Heilige Nacht gesegnet werden.

Aus „Geheiligter Werktag“, von W. J. Oehler (gekürzt)

fen. Selten kann auch, wie ich es schon einmal erwähnte, ein gestorbener Fötus in seinem kleinen Eisack drin seine Form und Größe behalten und bei der Geburt sogar seinen lebenden Zwilling so beeinflussen, daß er eine regelwidrige

Kopfhaltung bekommt, sogar mit Veränderungen der Muskulatur des Halses.

Wird ein totes Ei aus einer frühen Entwicklungszeit längere Zeit in der Gebärmutter zurückbehalten, so sieht man eine derbe Masse

von Eisform, worin Fruchtwasser und Frucht meist fehlen. Die Partie der späteren Plazenta ist graubraun und ähnlich der Fleischmole; oft ist ihre mütterliche Fläche in ein hartes Gewebe verwandelt. In späteren Perioden erscheint der Fruchtkuchen bläzgrau.

Wenn statt der keimfreien Mageration das Ei durch aufsteigende Infektionskeime zur richtigen Fäulnis gebracht wird, so kann es zu Gasbildung kommen, wenn gasbildende Bakterien mitspielen. Da diese nur bei Sauerstoffmangel leben können, geschieht das in der noch geschlossenen Höhle. Dann ist meist eine allgemeine Infektion die Folge, die von dem verjauchenden Ei ausgeht und meist die Mutter umbringt. Wenn der Prozeß weniger stürmisch verläuft, so kann es zum Verfaulen der weichen Eiteile kommen und in der Gebärmutter bleibt das Skelet des Fötus zurück und kann später durch Kunsthilfe entfernt werden.

Wenn, wie es hier und da vorkommt, am normalen Geburtstermin die Wehen schwach anfangen und dann aufhören, um längere Zeit nicht mehr zu erwachen, kann es dadurch zu Übertragung kommen. Das nennt man verfehlte Geburt (missed labour). Der Halskanal und der Muttermund bleiben geschlossen und das Fruchtwasser kann abgehen oder nicht. Meist stirbt dann das Kind ab und wird später, mazeriert, ausgestoßen. Wahrcheinlich ist dies sterben, wie auch bei übertragenen Kindern, ohne zeitweise Wehen, veranlaßt durch die Überreife des Fruchtkuchens. In diesem lagert sich ja schon während der späteren Schwangerschaftszeit Zittern ab und wenn diese Ablagerungen bei Übertragung sich über eine zu große Partie der Plazenta erstrecken, kann die Frucht nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt werden und erstickt.

## Schweiz. Hebammenverband

### Zentralvorstand

#### Jubilarinnen

Mme Porchet Clémence, Fronnand (Vaud)  
Mme Rochat Marie, Cossinah (Vaud)  
Mme Sallansonet Louise, Troinex (Vaud)  
Frau Toscano Pauline, Mesocco (Graubünden)  
Frau Steiner-Zür Kath., Nieden (St. Gallen),  
Sektion See und Gaster

#### Neu-Eintritte

##### Sektion Romande

184a Mlle Greil Rosa, geb. 12. Januar 1932,  
Maternité, Lausanne  
185a Mlle Groux Madeleine, geb. 1930,  
Etagniers (Vaud)

##### Sektion Biel

94a Fr. Weber Lydia, geb. 18. Juni 1927,  
3. Zeit in Täuffelen (ab 3. Febr. 1953)  
Spital Pasquart, Biel)

##### Sektion Neuenburg

6a Mlle Chételet J., geb. 1920,  
La Neuveville

Unsere Jubilarinnen entbieten mir herzliche Glückwünsche und den neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willkommen.

#### Geschenk

Wir machen hiermit bekannt, daß die Firma „Auras“ in Clarens dem Schweiz. Hebammenverband Fr. 75.— überwiesen hat. Wir sprechen der geschätzten Firma unseren besten Dank aus.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
Schw. Jda Niklaus Frau L. Schädli

## Krankenkasse

### Bitte an die geehrten Sektionspräsidentinnen

Hiermit möchte Sie die unterzeichnete Präsidentin der Krankenkasse erfüllen, ihr per 31. Dezember 1952 ein nachgeführtes, übersichtliches **Verzeichnis der Sektionsmitglieder** zu stellen zu wollen.

Mit bestem Dank zum voraus grüßt freundlich  
Für die Krankenkasse: J. Glettig.

#### Weihnachtswunsch

Die Weihnachtszeit naht und erzeugt frohe Gesichter und offene Herzen bei vielen glücklichen Menschen. Zu diesem Freudenfeste wünsche ich allen, Kranken und Gesunden, alles Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen. Wir wissen, daß Freude und Leid nahe beieinander sind und wir uns bemühen müssen, auch schwere Schicksalschläge ohne Murren entgegen zu nehmen. Dazu braucht es Mut und den rechten Glauben an unseren Herrn.

Möge das neue Jahr uns wieder tapfer an unferem Posten finden im Dienste unserer Mitmenschen.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie im neuen Jahr in Gesundheit im Beruf tätig sein können, wozu ich Ihnen Glück und Segen wünsche.

J. Glettig.

#### Bergabungen

Die Firma Auras S. A. in Clarens (Waadt) hat unsere Krankenkasse mit Fr. 75.— als Geschenk überrascht. Wir danken der obengenannten Firma auch hier bestens für ihr Wohlwollen.

erner hat unser liebes, am 4. Oktober 1952 verstorbenes Mitglied Fr. E. Blindenbacher in Bern in seinem Vermächtnis unsere Kasse mit Fr. 300.— bedacht. Als langjährige, treue Delegierte an unseren Jahresversammlungen lernte sie die Nöte unserer

Kasse zur Genüge kennen und so wußte sie, daß ihre Gabe wohl angebracht sei. Wir drücken ihr im Geiste dankbar die Hand und werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Möge sie in Frieden ruhen!

Für die Krankenkasse-Kommission,

Die Präsidentin:

J. Glettig, Winterthur.

#### Krankmeldungen

Frau J. Gehrting, Buchberg

Frau Cavelti, Sagens

Mlle D. Zill, Fleurier

Fr. L. Reichmuth, Cham

Frau J. von Rohr, Winznau

Frau B. Elmer, Glarus

Frau H. Widmer, Luzern

Frau Truttmann, Holzbäusen-Rotkreuz

Frau L. Kräuchi, Bäriswil

Mlle H. Anez, Gryon

Frau A. Weber, Menzingen

Frau D. Kleeb, Ober-Winterthur

Mme M. Hervin, Rongemont

Mme E. Progin, Ballorbe

Frau Tierstein, Schaffhausen

Frau B. Bodmer, Ober-Erlinsbach

Frau P. Zürcher, Schönbühl

Frau E. Bameri, Tuggen

Frau A. Müller, Davos-Platz

Frau L. Anderegg, Luterbach

Fr. E. Hodel, Schötz

Frau S. Stucki, Oberurnen

Frau E. Frey, Altnau

Frau Schaub, Dornalingen

Frau Diener, Fischenthal

Für die Krankenkassekommission,

Die Kassierin: J. Sigel.

Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 071 / 46210

**Todesanzeige**

Im Bürgerheim Flums verstarb die im Jahre 1885 geborene

**Frau Philomena Geeler**

von Berisch (St. Gallen).

Chren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedanken

Die Krankenkassekommision

**Sektionsnachrichten**

**Sektion Aargau.** Es findet dieses Jahr keine Versammlung mehr statt. Da die Bezirksinspektionen in diese Zeit fallen, sind gewiß alle darüber froh. Dafür wird die Jahresversammlung früh im Januar abgehalten.

Der Vorstand hält seine letzte Sitzung am 4. Dezember. Jemandwelche Anliegen, auch Gesuch an Gemeinden, sind bis dahin der Präsidentin zur Kenntnis zu bringen. Telefon 056/2 29 10. Adresse: Zürcherstrasse 213, Nieden bei Baden.

Es wünscht allen lb. Mitgliedern recht frohe Vor- und Weihnachtszeit mit viel Freude und vor allem Gesundheit im Kreise ihrer Lieben

Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Unsere November-Versammlung war gut besucht. Zuerst hielt uns Herr Pfarrer Baumann eine kurze Andacht über die Worte des Galater Briefes Kapitel 4, Verse 4 bis 5. Für seine erbaulichen Worte dankten wir Herrn Pfarrer Baumann nochmals herzlich.

Sodann hörten wir einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. Adler über: Hautausschläge im Säuglings- und Kleinkindesalter. Dem werten Referenten danken wir an dieser Stelle nochmals bestens für seine Ausführungen.

Achtung! Im Jahre 1953 werden es 60 Jahre her sein seit der Gründung unserer Sektion. Diesen Geburtstag wollen wir mit einer Jubiläumsfeier begehen, und zwar anschließend an die Hauptversammlung am 14. Januar. Die Mitglieder von nah und fern sind zu dieser Feier schon heute freundlich eingeladen und werden gebeten, sich dieses Datum zu merken und sich zur Teilnahme rechtzeitig anzumelden. Gleichzeitig bitten wir die Kolleginnen von Bern, welche Freibetten für die auswärtigen Kolleginnen zur Verfügung stellen können, dies der Präsidentin zu melden. Näheres wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Diejenigen Mitglieder, welche das 25. und 40. Berufsjubiläum feiern können (mindestens 15 Jahre Vereinszugehörigkeit), sind gebeten dies der Präsidentin, Fr. Herren, Tulpweg 30, Liebefeld, mitzuteilen. Außerdem müssen die Mitglieder mit 40jähriger Berufstätigkeit ihr Patent direkt der Zentralpräsidentin, Fr. Ida Niklaus, Frauenklinik St. Gallen, schicken.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

**Sektion Biel.** Unsere Hebammen-Weihnacht war immer so schön, daß wir sie auch dieses Jahr wieder durchführen wollen. Am 29. Dezember, um 18 Uhr, versammeln wir uns in der Bauernstube der Confiserie Baumberger an der Marktstrasse. Wir bitten alle, ein oder mehrere Päckli für den Glückssack mitzubringen. Jemand etwas Nettles, das jedes selber haben möchte! Zur Verschönerung des Abends soll jedes mit einem Versli, Lied oder irgend etwas beitragen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Wir freuen uns auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Für den Vorstand: D. Egli.

**Sektion Freiburg.** Statt einer Herbstversammlung abzuhalten, beschloß das Komitee, einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Derselbe wurde uns durch die Firma Dr. Wunder in

Bern verschafft, die uns zur Besichtigung ihres Betriebes in Neuenegg einlud. Dienstag, den 26. August, um 13.30 Uhr, scharten sich zirka 40 Kolleginnen um den Autocar, der sie nach Neuenegg führen sollte. Die Stimmung war ausgezeichnet, mischte sich doch die Freude des Wiedersehens mit derjenigen, bei diesem schönen Wetter eine solche Autofahrt machen zu können. In Neuenegg wurden wir von verschiedenen Herren willkommen geheißen. In dem mit Blumen schön geschmückten Empfangsraum wurde uns vorerst ein Film über die Herstellung der Dromaline vorgeführt. Hierauf durchwanderten wir in zwei Gruppen die verschiedenen Fabrikgebäude und konnten da die Verwandlung des Malzes in die im Handel befindliche Dromaline verfolgen. Die Firma Dr. Wunder stellt außerdem noch verschiedene andere Malzpräparate her, sogar ganz vorzügliche Zeltli. Nicht wahr, meine Damen, es war ausgezeichnet, sie ganz frisch versuchen zu dürfen.

Bei der Rückkehr von dieser Besichtigung erwartete uns eine Überraschung, indem der Empfangsraum in einen Saal verwandelt worden war. An jedem Platz befand sich ein entzückendes Paket, an dessen Inhalt sich später groß und klein gütlich taten. Unter fröhlichem Plaudern genossen wir eine kalte Dromaline,

ein Getränk, das an diesem heißen Nachmittag besonders mundete. Wir wurden aufgefordert, Fragen zu stellen, die uns von den anwesenden Herren in liebenswürdiger Weise beantwortet wurden. Wir danken den Herren für ihre Liebenswürdigkeit, der Firma Dr. Wunder für ihren freundlichen Empfang und die vielen guten Sachen. Die Rückfahrt nach Freiburg war sehr fröhlich und jede kehrte nach Hause mit dem Bewußtsein, einen reizenden Nachmittag verbracht zu haben; hoffend, daß sich dieser ein anderes Jahr wiederholen werde.

Und jetzt, in diesen trüben Tagen, läßt uns an die sonnigen dieses Sommers zurückdenken und auf ein gutes, neues Jahr hoffen.

Allen unseren Kolleginnen sagen wir auf Wiedersehen und entbieten ihnen herzliche Wünsche für gute Gesundheit einer jeden und ihrer Familie sowie für eine befriedigende Berufstätigkeit.

Der Vorstand.

**Sektion Luzern.** Die diesjährige Weihnachtsversammlung wird Dienstag, den 30. Dezember, abgehalten. Um der Veranstaltung eine besonders weihnachtliche Stimmung und Festfreude zu geben, haben wir diese ins gästliche Haus der Bruchmattschwestern, Bruchmattstrasse 9, verlegt. Eine bescheidene Feier, ein Vortrag und die Glückspäckliverlosung werden

**DIE AUFBAUSTOFFE  
DES GANZEN GETREIDEKORNS**

sind im Galactina-Schleim enthalten. Der Nährgehalt ist daher vielseitiger als bei der gewöhnlichen Mehlabkochung, die Resorption optimal.

**STÄRKE**

**EIWEISS**

**MINERAL-  
STOFFE**

**LIPIDE**

REISSCHLEIM  
GERSTENSCHLEIM  
HAFERSCHLEIM  
HIRSESCHLEIM

**Die günstigen Resultate  
bestätigen die Zweckmässigkeit  
der GALACTINA-Schleim-Präparate**

**SCHWEIZERHAUS**  
Spezialprodukte für  
**Säuglings- und Kinderpflege**



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel  
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus**  
GLARUS

uns wieder ein paar festliche Stunden erleben lassen. Nur bitten wir wieder alle um die gütige Zuwendung von zahlreichen Glückspäckli, deren Erlös ja wieder unserer mageren Vereinskasse zufliest. Frau Barth ist, wie jedes Jahr, gerne bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen.

Indem wir eine große Beteiligung und eine noch größere Zahl von Glückspäckli erwarten, wünschen wir allen zum voraus recht frohe und gesegnete Feiertage.

Im Namen des Vorstandes:

J. Bucheli, Aktuarin.

NB. Tramhaltestelle für Villa Bruchmatt ist Hirzenhof an der Linie Emmenbrücke.

**Sektion Schaffhausen.** Die Versammlung vom 5. November war erfreulicherweise gut besucht. Der durch die Firma Nestlé vorgenommene Film hat freudiges Interesse gefunden und wir möchten an dieser Stelle der Firma Nestlé und den anwesend gewesenen Vertretern für das Dargebotene und die Bewirtung herzlich danken.

Da wir dieses Jahr keine Versammlung mehr abhalten werden, möchten wir allen Kolleginnen für die kommenden Feiertage und zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche entbieten, mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen im neuen Jahre. Unseren franken Kolleginnen wünschen wir besonders alles Gute und baldige Genesung von ihren Leiden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

**Sektion Toggenburg.** Unsere nächste Versammlung findet am 4. Dezember im Restaurant Kurfürsten in Gbna statt. Wir hoffen auf ein vollständiges Erscheinen.

Es grüßt

Für den Vorstand: Frau M. Kälin.

**Sektion Thurgau.** Trotz des schlechten Wetters durften wir uns über den guten Besuch der Herbstversammlung in Frauenfeld freuen. Für die abtretende Aktuarin wurde Fr. Keller, Dettighofen, einstimmig gewählt. Unsere Präsidentin, Frau Möri, teilte uns zwei Adressen mit, an die sich die Thurgauer Hebammen um eine materielle Hilfe für notleidende Mütter bzw. Familien wenden dürfen. Es sind dies: Für die Mütterhilfe: Frau Raegle-Zwahlen, Weinfelden; für die Winterhilfe: Frau Zöß, Romanshorn.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand das sehr lehrreiche und interessante Referat von

Herrn Dr. Baumberger, Augenarzt, in Wil. Seine Ausführungen vermochten uns, neben der Wissensvermittlung, zu besonderer Dankbarkeit für unsere gesunden Augen anzuregen und waren in dieser Hinsicht nicht weniger wertvoll. Dem verehrten Herrn Referenten gebührt unser herzlicher Dank.

Der Vorstand wünscht allen Kolleginnen gnadenreiche Weihnacht.

Mit freundlichen Grüßen!

M. Mazzanauer.

**Sektion Winterthur.** Unsere letzte Versammlung in diesem Jahr findet am 9. Dezember im „Erlenhof“ statt, beginnend um 14 Uhr. Da pünktlich um 16 Uhr Herr Dr. med. Reinhard, Kinderarzt, erscheint, um uns einen Vortrag aus seinem Gebiet zu halten, bitten wir alle Mitglieder, pünktlich zu erscheinen, damit wir vorher noch das Geschäftliche erledigen und Kaffee trinken können. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder recht zahlreich erscheinen, damit der Referent nicht leeren Stühlen erzählen muß.

Auf frohes Wiedersehen!

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

**Sektion Zürich.** Im Dezember haben wir keine Versammlung. Herrn Dr. Werner Andres möchten wir für seinen Vortrag: „Was die Hebammme über die Hormone wissen muß“, recht herzlich danken. Das Gebiet der Hormone ist so vielseitig und interessant, daß Herr Dr. Andres nicht fertig wurde und sich in siebenwürdiger Weise bereit erklärte, im nächsten Jahr Fortsetzung und Schlüß zu machen

mit diesem Thema. Wir freuen uns, noch mehr darüber hören zu dürfen.

Im Januar 1953 wird wie üblich unsere Generalversammlung sein und wir bitten alle lieben Kolleginnen den Glückssack nicht zu vergessen.

Allen unsern lieben Hebammen wünschen wir von ganzem Herzen eine recht geegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüßen alle mit folgendem Vers:

„Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,  
mein's Herzens Tür dir offen ist;  
ach zeuch' mit deiner Gnade ein,  
dein Freundschaftlich auch uns erschein',  
dein heil'ger Geist uns füh' und leit'  
den Weg zur ew'gen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr!“

Im Namen des Vorstandes:  
Irene Krämer.

**STELLENVERMITTLUNG**

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES**  
**Frau L. JEHLE, Flühstraße 213, RIEDEN bei BADEN**  
Tel. (056) 229 10. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht.  
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2. – als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Eine Hebammme mit Genfer Diplom und Kenntnis von fünf Sprachen sucht Stelle in Privatklinik. Zwei Hebammen mit Berner und eine mit Basler Ausbildung suchen Jahresstellen in Spital oder Klinik.

**Knorr's  
Kinderschleim-Mehle**

bieten

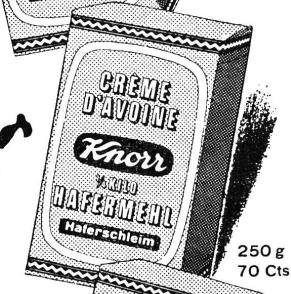
**3 grosse Vorteile:**

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung



250 g

75 Cts.



250 g

70 Cts.



250 g

95 Cts.

**Phosphat-Kindermehl  
mit Vitamin D**

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.



Jedem Paket sind  
3 Gutscheinpunkte  
aufgedruckt.  
Verlangen Sie  
Prämienliste

**250 g Paket nur Fr. 1.50**

K 1749 B

**Citretten-Kinder**  
weinen wenig, sind zufrieden,  
schlafen viel und ruhig!

**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

**Schweiz. Hebammentag in Biel**

**Protokoll der Delegiertenversammlung  
der Krankenkasse**

Montag, 23. Juni 1952, 17½ Uhr

(Schluß)

**Jahresrechnung.** — Große Arbeit leistete die Kassierin und ich möchte ihr hier den besten Dank aussprechen für all ihre Arbeit und Mühe. Wenn alle Mitglieder sich besser an die Statuten halten wollten, so könnte der Kassierin und der Präsidentin die Arbeit wesentlich erleichtert und die unnötigen Portospesen reduziert werden.

Die detaillierte Rechnung samt Bilanz per 31. Dezember 1951 ist wie üblich in der März-Nummer der „Schweizer Hebammme“ aufgeführt. Der verbleibende Reingewinn beziffert sich auf Fr. 3750.40. In diesem erfreulichen Abschluß haben die Einnahmen aus den erhöhten Beiträgen und dem Zeitungsüberschuß maßgeblichen Anteil. Die Beitragserhöhung war um so notwendiger, als die Erträge von Bund, Kantone und Vermögensanlagen ständig abnehmen.

Für all unsere Arbeit brauchen wir außer unserer Kraft auch Geldmittel und unsere Kasse wäre schlecht bestellt, dürften wir nicht fortwährend mit Hilfsquellen rechnen. Für alle finanzielle Unterstützung seitens unserer verehrten Gönnner sei deshalb auch hier allen herzlich gedankt, mit der Bitte um weitere Gewährung ihres Wohlwollens. Folgende Firmen ließen uns ihre Gaben wie folgt zukommen:

Firma Galactina und Biomalt AG.

in Belp . . . . . 200.—

Firma Neftlé in Bevey . . . . . 150.—

Herr Dr. Gubser in Glarus . . . . . 200.—

Firma Robs in Münchenbuchsee . . . . . 125.—

Firma Phatag in Schaan . . . . . 100.—

Ferner ließen uns die Angehörigen eines verstorbenen Mitgliedes Fr. 30.— zukommen. Allen diesen Spendern sei unser bester Dank ausgesprochen.

Die Auszahlungen an Krankengeldern für 280 Krankmeldungen erfuhrn eine Erhöhung von zirka Fr. 1300.— gegenüber dem Vorjahr, so daß es, auf die Gesamtmitgliederzahl berechnet, pro Mitglied Fr. 45.12 ausmacht. Hieraus geht deutlich hervor, wie notwendig die letzjährige Beitragserhöhung war. Die Taggelder für Wöchnerinnen hielten sich, im Vergleich zu 1950, die Waage, ebenso die Verwaltungskosten und die unbezahlten Krankengelder am Jahresende.

Über die sehr langen Beziege geben folgende Zahlen Aufschluß:

9 Mitglieder erreichten 180 Tage

8 " " die ersten 100 "

5 " " die zweiten 100 "

2 " " die dritten 100 "

Ein Mitglied hat nach fünfjähriger Pause die ersten 100 Tage à Fr. 3.— gemäß Art. 23/c bezogen.

**Krankenbesuche.** — Von den 200 aufgebotenen Krankenbesucherinnen haben 49 keinen Krankenbericht eingesandt oder lehnten es z.T. ab, die betreffende Kollegin zu besuchen. Ich möchte allen Ernsten die Mitglieder bitten, das Amt der Krankenbesucherin etwas ernsthaft-

ter auszuüben, und doch wenigstens durch ein Kärtchen uns wissen zu lassen, wie es um die Patientin steht. Helfen sie uns, diese so zeitraubende Arbeit etwas zu erleichtern, denn es ist gar nicht so einfach, in der ganzen Schweiz umher diejenige Krankenbesucherin herauszufinden, die der frank gemeldeten Kollegin am nächsten wohnt und sie besuchen kann oder will!

**Verschiedenes.** — Es erübrigt sich, auf alle Einzelheiten der ein- und ausgängigen Korrespondenzen einzugehen. Doch erleben wir jedes Jahr Dinge, die weder im Protokoll noch im Jahresbericht stehen, aber einige unerfreuliche Vorkommnisse sollen hier doch als Mahnung vorgezeigt werden.

Daß wir für Nachahmungen von ärztlichen Unterlagen auf den Krankenformularen kein Verständnis aufbringen können, wird allen Rechtdenkenden verständlich sein.

Datumabänderungen können wir ebenfalls nicht dulden.

Nach kaum begonnener Genußberechtigung versuchte ein neu eingetretenes Mitglied die Kasse dadurch zu schädigen, daß es während der Krankmeldung der Berufssarbeit nachging.

Auch wird vielfach gegen die Statuten verstoßen, indem die Mitglieder glauben, die Krankenkasse bezahle ihnen den Ferienaufenthalt im Tessin oder sonst irgendwo. Wenn einem Mitglied nach überstandener schwerer Krankheit vom Arzt ein als notwendig erachteter Erholungsaufenthalt oder eine Badekur verordnet wird, so gibt Art. 19 unserer Statuten klare Begleitung darüber, was vorzuhören ist, und an diese Vorschriften müssen auch wir uns strikt halten, sonst wären eines schönen Tages alle Kur- und Badeorte von ferienfreudigen Hebammen über schwemmt! — Es kommt auf jede Einzelne an, die Prosperität der Kasse zu fördern. Jede kann helfen, unsere Kasse vor Schaden zu bewahren. Es gibt ein altes Sprichwort: Wer seine Schulden selbst bezahlt, verbessert seine Gitter.

Damit bin ich am Ende meiner Berichterstattung und ich danke allen meinen Mitarbeiterinnen sowie unserer verehrten Protokollführerin und unserer bewährten Übersezerin. Nicht unterlassen möchte ich, den jahraus, jahrein pflichtgetreuen Krankenbesucherinnen unserer wärmsten Dank abzustatten für ihre der Kasse so notwendig geleisteten Dienste! — Der Bericht wird genehmigt und der Präsidentin von Frau Frey verdankt.

**6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1951 sowie Revisorinnenbericht.**

Die Rechnung ist in der März-Nummer der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht worden. Alle Brochet verliest den Bericht über die durch sie und Fr. Dr. Nägeli vorgenommene Revision:

„Wir haben am 13. Februar die Jahresrechnung 1951 geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Hauptbuch,  
Mitgliederkontrolle,  
Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen,  
Kassa, Postcheck- und Bankbelege.

Wie üblich haben wir Kassa- und Postchecksaldo per 31. Dezember sowie Berichtszeitbestand und Sparheft kontrolliert und die Rechnungsführung auf Grund der Belege durch zahlreiche Stichproben geprüft. Ferner haben wir die Auszahlung der Krankengelder an zahlreichen Beispielen kontrolliert. Wir haben die Buchhaltung in allen Teilen in bester Ordnung gefunden.

Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge wirkt sich im Jahre 1951 nun voll aus, was ein Ansteigen der Beiträge um zirka Fr. 3000.— zur Folge hatte. Leider wird diese Mehreinnahme durch kleinere Eingänge an Zinsen, Nebenschuß der „Schweizer Hebammme“ und Bundesbeitrag zum Teil ausgeglichen. Wie nötig jedoch die vermehrten Einnahmen sind, zeigt sich daran, daß die Krankengelder, mit Einschluß der bei Jahresabschluß noch unbezahlten Beiträge, gestiegen sind. Der Einnahmeüberschuß von Fr. 3750.40 bildet deshalb eine wichtige und notwendige Reserve für kommende Jahre.

Zur Vereinfachung der sehr umfangreich gewordenen Buchhaltung raten wir dringend, auf das Ruffsystem umzustellen. Es wird dies für die Rechnungsführerin eine große Erleichterung bedeuten.

Wir beantragen ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große geleistete Arbeit.“

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen verdankt.

**7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen pro 1952.**

Für die Revision der Krankenkasse wird neben Fr. Dr. Nägeli die Sektion Tessin bestimmt.

**8. Anträge der Krankenkasse-Kommission.**

a) Wir beantragen eine freiwillige Spitalzusatzversicherung durch Rückversicherungsantrag.

Begründung: Um unseren Mitgliedern bei Spitalaufenthalt eine ausreichendere Kostendeckung zu ermöglichen, beantragen wir obige Versicherung, eventuell Statutenänderung resp. Ergänzung von Artikel 16:

„Den Mitgliedern ist die Möglichkeit gegeben, sich freiwillig für zufällige Spitalkosten zu versichern. Hierfür werden die Leistungen bei einer andern anerkannten Krankenkasse rückversichert.



**Immer noch der einzige**

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

**POUPON -Sauger**

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

Der Rückversicherungsvertrag bedarf der Genehmigung durch das Bundesamt für Sozialversicherung."

Frau Glettig fügt den in der Mai-Nummer der „Schweizer Hebammme“ publizierten Details über die Spitalzufahrtversicherung bei, daß die Schweizerische Betriebskrankenkasse in Winterthur bereit wäre, einen solchen Vertrag abzuschließen und 3% der eingehenden Beiträge zur Deckung der Spesen vergüte. Es hande sich nur um einen Zuzug zu der bestehenden Versicherung, so daß die ganze Abrechnung über die Hebammen-Krankenkasse gehe und die Auszahlung gleich lang wie bei der Hebammen-Krankenkasse erfolgen würde. Mit dieser Versicherung, die ganz freiwillig sei, möchte man vor allem den jungen Hebammen entgegenkommen.

Aus der Diskussion ergibt sich, daß eine solche Versicherung mehrheitlich sehr begrüßt wird. Da vorläufig ein Beitrag bis zum 60. Altersjahr vorgesehen ist, nach Mitteilung von Frau Bucher, Bern, aber bei der kantonal-bermischen Krankenkasse ein solcher bis zum 65. Altersjahr möglich ist, soll versucht werden, auch hier eine Verlängerung zu erreichen.

Nachdem noch einige Details besprochen wurden, beschließt die Versammlung mit großem Mehr, diese Spitalzufahrtversicherung einzuführen, den Vertrag so schnell als möglich abzuschließen und die Publikation möglichst in der August-Nummer vorzunehmen.

Entsprechend beschließt die Versammlung auch die Änderung resp. Ergänzung von Artikel 16 der Statuten.

b) Ergänzung von Art. 8 des Geschäftsreglements (Seite 30):

„Bei Verfügung über Anlagewerte hat die Kassierin stets zusammen mit einem weiteren zeichnungsberechtigten Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.“

Begründung: Das Bundesamt verlangt von allen anerkannten und seiner Aufsicht unterstellten Kassen die Kollektivunterchrift bei Verfügung über Anlagewerte, insbesondere bei Bankbezügen und Postscheckverkehr.

Da es sich hier um eine vom Bundesamt für Sozialversicherung verlangte Änderung handelt, ist die Versammlung ohne weiteres damit einverstanden.

c) Die Leistungen gemäß Art. 23a sollen derart erweitert werden, daß ein Mitglied, welches nach Erschöpfung der 180 Tage in den nächsten zehn Jahren nie mehr frank gemeldet war, wieder das volle Taggeld beziehen kann.

Begründung: Unser Art. 23a hat sich in gewissen Fällen als Härte ausgewirkt, die auf obige Art gentilisiert werden könnte. Eventuelle Statutenänderung resp. Erweiterung von Artikel 23 durch Absatz d):

Mitglieder, welche das Taggeld für die unter a) bezeichneten 180 Tage bezogen haben und nachher hintereinander während zehn vollen Jahren nie mehr frank gemeldet waren, erhalten wieder die vollen Leistungen gemäß lit. a—c.“

Frau Glettig erläutert den Antrag, der gewisse Härten mildern soll. Fr. Wenger (Bern) und Frau Jähle (Aargau) sprechen sich positiv dazu aus, woraufhin die Versammlung den Antrag zustimmt, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1953.

d) Anschaffung der Ruf-Buchhaltung mit Handschrift im Betrag von circa Fr. 280.— und Erhöhung der Anschaffungskompetenz auf Fr. 500.—, entsprechend der heutigen Tendenz.

Frau Glettig weist auf die Notwendigkeit der Einführung der Ruf-Buchhaltung, die von den Rechnungsrevisorinnen schon lange gewünscht worden sei, hin. Die Anschaffung komme nun etwas billiger als erwartet, nämlich nur Fr. 130.—, zu stehen. Gleichzeitig ersucht Frau Glettig, die Kompetenz der

Krankenkasse-Kommission für Anschaffungen von Fr. 200.— auf Fr. 500.— zu erhöhen, was in Anbetracht der Tendenz durchaus angemessen sei.

Die Versammlung ist mit der Anschaffung der Ruf-Buchhaltung sowie mit Erhöhung der Ausgabenkompetenz auf Fr. 500.— einverstanden.

#### 9. Allfällige Rekurse.

Zu diesem Thematikum liegen keine Geschäfte vor.

#### 10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung schlägt Frau Glettig, entsprechend dem Beschluß der Delegiertenversammlung des Hebammenverbandes, Sitten vor, womit die Versammlung einverstanden ist.

#### 11. Verschiedenes.

a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Geschenke eingegangen sind:

Dr. Gubser, Glarus . . . . . Fr. 200.—  
Galactina, Belp . . . . . Fr. 200.—  
Restlé, Vevey . . . . . Fr. 150.—

b) Fr. Kramer (Winterthur) wünscht, daß künftig auch beim Hilfsfonds die Sparhefte und Werbemitteln detailliert aufgeführt werden.

Nachdem Frau Schaub (Bajelland) Zentralvorstand und Krankenkasse-Kommission für die große Arbeit herzlich gedankt hat, schließt Frau Glettig die Versammlung um 18.45 Uhr.

Die Präsidentin:

J. Glettig.

Die Protokollführerin:

Dr. E. Nägeli.

#### Berichtigung

Irrtümlicherweise wurden in der November-Nummer am Schlusse des Protocols (Seite 116) bei den Vergabungen zwei Firmen nicht erwähnt. Es sind dies die Firmen Restlé in Vevey und Guigoz in Vuadens, die uns beide mit je 150 Fr. beitreten. Wir bitten um Entschuldigung. Red.



#### „Hilfe für Mütter, Säuglinge und Kleinkinder“

So lautet der „Jahreszweck“ des diesjährigen Pro Juventute-Karten- und Markenverkaufs. „Jedes Kindlein soll beim Eintritt ins Leben eine wohlvorbereitete Mutter und ein warmes Bettchen vorfinden. Diesem Ziele dienen die Mütterschulungs- und Säuglingspflegekurse, die Errichtung von Mütterberatungsstellen und Säuglingsfürsorgezentren.“

Unsere Hebammen wissen die unermüdliche Aufklärungstätigkeit, die Pro Juventute auf diesem Gebiet seit einem Menschenalter leistet, besonders zu schätzen. Es hat sich manches gezeigt, seit vor 40 Jahren die ersten Pro Juventute-Karten und -Marken erschienen sind. Viele haben es auch erleben dürfen, wie Pro Juventute in Notfällen rasch und enttäuschten geholfen hat. Besonders segensreich hat sich die Einrichtung der Säuglings-Wanderkörbe bewährt. Wohl keine Hebammme hat sich je vergeblich an Pro Juventute gewendet, wenn ihr Beruf ihr Einblick gewährt in die Not eines Säuglings oder in die Bedrängnis einer Wöchnerin. Die Mittel für ihre fürsorgliche und vorbeugende Jugendhilfetätigkeit erhält Pro Juventute je-weilen durch ihren Karten- und Markenverkauf im Dezember. Dessen Reinertrag verbleibt bekanntlich in den Bezirken. Und es sind die Pro Juventute-Bezirksekretariate, die über seine Verwendung im Rahmen des Jahreszweckes, oder für besondere Notfälle, zugunsten der Kinder im eigenen Bezirk bestimmen. Für die Hilfe zugunsten unserer eigenen Kinder kaufen wir deshalb die hübschen Pro Juventute-Karten und frantieren unsere Post im Dezember und Januar mit den farbenfrohen Pro Juventute-Marken.



**KINDER-PUDER**

ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

**KINDER-SEIFE**

vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten



**KINDER-OEL**

ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:  
PHAFAG A-G, pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

#### Aus der Praxis

Gesunde, 29jährige Erstpara mit normalem Becken, befand sich am Termin der Geburt. Die äußere Untersuchung ergab eine Schieflage mit vorstehendem Kopf, der, beweglich, auf der rechten Beckenachse auflag.

Die Wehen waren mäßig stark, Herztonen gut. Beim Rektalspalt um 22.45 Uhr fand man keinen vorliegenden Teil, hingegen eine pralle Blase, Muttermund sehr hoch und nicht deutlich feststellbar. Um 1.45 Uhr hatte sich der Beikind nicht geändert, trotz besseren Wehen. Nach erfolgtem Blasensprung um 5 Uhr war der Mm. immer noch ein Fragezeichen. Hingegen war eine prall elastische Blase über Beckenmitte fühlbar, ohne bestimmte Einzelheiten. Wegen diesen Unklarheiten und weil der äußere Be-

fund noch genau derjelbe war, wurde der Arzt gerufen.

Vaginaluntersuchung: Mm. fingerdurchgängig, darüber hoch oben deutlich der Kopf von rechts her fühlbar. Schwammige Masse? Röntgenbild: kein Hindernis, innere Beckenmaße normal. Bei der sectio caesarea stellte man die Geburtsunmöglichkeit infolge Ausfüllung des Beckeneinganges durch eine Ovarialzyste rechts fest. Rektion derselben nach sectio. Wir konnten der Mutter ein gesundes Mädchen von 3,430 Kilo mit normalen Kopfmaßen in die Arme legen. — Jg.

Frau G., 49jährig, Zweitpara, gab die letzte Menstruation mit 13. Oktober an, so daß die Geburt auf circa 20. Juli zu erwarten war. Ab 25. April spürte sie kein Leben mehr und am 18. Mai erfolgte morgens 8 Uhr der Blasenprung. Es wurden Wehen eingeleitet, die bis nachmittags anhielten. Mit zwei Preßwochenen wurden monoamniotische Zwillinge geboren. Der Grund dieser Fehlgeburt lag in wahren Knoten, denn beide Kindlein waren durch die Nabelschnur des anderen geschlüpft, so daß sie sich gegenseitig erwürgten. Die Mutter sowie das erstmgeborene 13jährige Mädchen konnten sich fast nicht trösten über diesen Verlust. — Jg.

### Ein neues Tuberkuloseheilmittel

In unserer Zeitschrift pflegen wir grundätzlich zu Markenpräparaten und zu speziellen Erzeugnissen der pharmazeutischen Industrie keine Stellung zu nehmen und sie namentlich zu besprechen. Grundätze sind schön und recht, und man kann ohne sie innerhalb einer Menschengemeinschaft nicht auskommen. Aber wie jede Regel, müssen auch Grundätze gelegentlich eine Ausnahme gestatten, sonst wird man vor lauter

Grundäzen dem praktischen Leben nicht gerecht. Der Augenblick für eine solche Ausnahme scheint gekommen, und zwar in bezug auf das Tuberkulosemittel Rimifon, das das schweizerische pharmazeutische Unternehmen Hoffmann-La Roche AG. in Basel und in ihrer amerikanischen Filiale entwickelt hat.

Presse und Radio haben sich dieses Erzeugnisses bereits bemächtigt und sind zu einer Popularisierung dieses Mittels geschritten, die jenseit gediehen ist, daß auch „Die Gesundheit“ dazu Stellung nehmen muß.

Seit Robert Koch weiß man, daß die Tuberkuose eine Ansteckungserkrankung ist; der Tuberkuosebazillus ist uns bekannt. Seit diesen Forschungen ist die Macht der Tuberkuose zusehends geschwunden. War sie im letzten Jahrhundert noch die zweithäufigste Todesursache, so steht sie heute in der Todesursachestatistik an 8. Stelle. Trotzdem fordert sie jährlich circa 5 Millionen Todesopfer jährlich auf der ganzen Erde. Den starken Rückgang der Tuberkuosesterblichkeit hatte man bis vor einigen Jahren nicht etwa irgendwelchen besondern Heilmitteln zu verdanken, sondern dem Fortschritt der Hygiene ganz allgemein, der vermehrten Pflege in geeigneten Sanatorien, deren die Kranken teilhaftig wurden und den chirurgischen Lungeneinheiten durch Pneumothorax, Lungenplastiken und andern Maßnahmen zur Ruhigstellung der erkrankten Organe. Es muß also festgehalten werden, daß ein ganz wesentlicher Schritt, wenn nicht der wesentlichste im Kampf gegen die Tuberkuose durch Sanatoriumspflege, Gehegebung und Hygiene getan wurde. Denn im Augenblick, da die ausgezeichneten Tuberkuosemittel im Jahre 1946/47 auf den Markt kamen, galt die Tuberkuose kaum mehr als unheilbares Leiden. Legionen von Genesenen konnten die wiedererwonnene Gesundheit dem durch Sanatoriumsärzte geführten Kampfe verdanken, und

unzählige wissenschaftliche Erkenntnisse sind in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen worden. Man hat die Neigung, die ausgezeichneten erreichten Resultate zu vergessen, die vor dem Streptomycin und dem PAS zustande kamen und man wird undankbar gegen die vielen Männer, die aufgewandt worden sind, als es galt, notleidenden Kranken Sanatoriumstrukturen zu ermöglichen, sie in die Hände von geschulten Spezialisten zu geben, aus denen sie wieder gejündet dem Volksganzen zurückgegeben werden konnten.

Als das Streptomycin und das PAS auftauchten, schien es, als sollte sich eine Revolution in der Tuberkuosebehandlung abbahnen. Man hielt Mittel in der Hand, welche die Krankheit zu heilen vermochten. Die früher tödliche tuberkulöse Hirnhautentzündung und die nicht minder verheerende Milzartertuberkulose wurden geheilt. Das war sicher ein enormer Fortschritt. Andere Tuberkuoseformen reagierten aber weit weniger günstig auf diese Mittel, und so konnten es an einer gewissen Enttäuschung nicht fehlen, als die Käbernenkranken immer noch ins Sanatorium kommandiert wurden, wo der Pneumothorax und die übrigen chirurgischen Methoden nach wie vor zu Recht praktiziert wurden. Das war allerdings nur für den eine Enttäuschung, der über das Weinen der Wirksamkeit der neuen Stoffe keine richtigen Vorstellungen besaß. Vor genau einem Jahr veröffentlichten wir an dieser Stelle eine Arbeit, in welcher über Segen und Fluch der neuen Tuberkuoseheilmittel zu lesen war. Wir führten darin aus, daß ein Mittel, um zu wirken, an den Krankheitserreger herangebracht werden müsse und daß gerade bei der Tuberkuose dieses Transportproblem schwer zu lösen sei. Der große Tuberfel, das tuberkulöse Geißwür, weist in seinem Innern kein Blutkreislauf auf und nur einen sehr bescheidenen Säftestrom. Ein Heilmittel aber, das in den

## Huile Gomenolée

(Gomenol)

- das bewährte Mittel gegen Schnupfen
- des angenehmen Geruches wegen von Kindern besonders geschätzt

## Vaseline Gomenolée

(Gomenol)

- gegen Katarrh und Bronchitis
- zum Einreiben der Nasenflügel, der Stirnhöhlen- und Bronchiengegend
- Inhalationen
- angenehmer Geruch

**Panpharma A. G.**

Muster und Prospekte durch GALENICA AG., Bern

— In allen Apotheken erhältlich —

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kind.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Körper eingeführt wird, muß durch den Blutstrom an die Stelle seiner Wirkamkeit gebracht werden. So war es denn klar, daß jegliches Mittel — und das gilt im Prinzip für alle Mittel, die als Tuberkulosemittel schon bestehen oder noch geschaffen werden könnten — in erster Linie in den kleinen Knöpfchen wirksam werden, welche relativ leicht vom Säftefluss zu durchdringen sind, während sie in die großen Tuberkel, wenn überhaupt, in derartiger Verdünnung gelangen, daß sie kaum mehr den Bazillen etwas anhaben können. Bei der Miliar-tuberkulose und ihren besondern Abart, der Hirnhautentzündung, bestehen im Körper Millionen kleinsten tuberkulösen Knöpfchen. Diese Knöpfchen haben demgemäß eine enorm große Gesamtüberfläche und ein sehr kleines Gesamtvolume. Diese große Oberfläche gestattet es dem Medikament in ganz wesentlich größerem Maße wirksam zu sein als im Falle der voluminösen Kaverne, die eine relativ kleine Oberfläche hat.

Zudem zeigte es sich, daß sowohl Streptomycin wie auch PAS die Tuberkulosebazillen im Körper nicht töten, sondern sie lediglich an der Vermehrung hindern. Es zeigte sich ferner, daß gerade das Streptomycin geeignet ist, eine besondere Resistenz der Bazillen zu erzeugen, so daß bei unspezifischer, zu kleinen oder versetzter Dosierung die Erreger gegen das Mittel widerstandsfähig werden und sich von ihm nichts anhaben lassen. Die anfänglichen unliebsamen Nebenwirkungen des Streptomycins, wie Schwindel, Gehörschäden und Nervenschädigungen konnten durch die Einführung des Dihydrostreptomycins zwar im wesentlichen behoben werden, doch blieben alle die Medikamente lediglich Beihilfen im Kampf gegen die Tuberkulose. Es waren freilich sehr wertvolle Beihilfen, ohne die man heute nicht mehr auskommen könnte. Erst durch diese Medikamente war es möglich, so und so viele Kränke einer Operation zuzuführen.

ren, ohne welche eine Gesundung nicht denkbar war und die vor diesen Mitteln als hoffnungslos Aufgegebene dahinlebten.

Der Fluch, den aber eine kritiklose Überschätzung dieser Mittel mit sich brachte, war eine eigentliche Sanatoriumsflucht. Man vergaß völlig, daß es nicht darum geht, die Krankheit Tuberkulose anzugehen, sondern einen speziellen Tuberkulosekranken zu heilen. Den Kränken helfen hißt aber nicht, irgendeinen Lungenschatten zum Verschwinden bringen, sondern es hißt, den Patienten mit gesetzter Gesundheit der Gesellschaft wiederzugeben, so daß er befähigt wäre, seine Lebensaufgaben ohne Furcht vor Rückfällen zu erfüllen. Dazu waren aber die Mittel nicht instande und es war unsinnig und kritiklos, etwas derartiges von ihnen zu verlangen. Trotzdem bemächtigte sich diese Einstellung vieler Tuberkulöser, sie weigerten sich, in die Sanatorien einzutreten. Die Heilfaktoren des Höhenklimas, durch welches unser Land so bevorzugt wird, galten nichts mehr. Die Folgen dieser Haltung fangen bereits an sichtbar zu werden, indem die Erkrankungsziffer an Tuberkulose wieder in langjärem Anstieg begriffen ist, sind doch in den ersten zwei Monaten des Jahres 1952 bereits 60 Tuberkulose-Erkrankungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres dem eidgenössischen statistischen Amt gemeldet wurden. Zu einem gewissen Teil handelt es sich um Tuberkulosefälle von Kränken, die versucht haben, die zweckmäßige Sanatoriumsbehandlung, bei welcher selbstverständlich auch die modernen Tuberkulosemittel angewandt worden wären, durch die Medikamente allein zu ersehen.

Nun stehen wir wiederum vor einem neuen Tuberkulosemittel, dessen Ruhm bereits durch die Spalten der Tageszeitungen schallt, während die Ausbeute an medizinischer Fachliteratur vorläufig noch äußerst düstig ist. Wir können nicht umhin, eine warnende Stimme vernehmen

zu lassen. Wir wollen nicht vor dem Mittel warnen, dazu haben wir kein Recht! Wir wissen darüber noch zu wenig. Wir warnen jedoch vor übertriebenen Erwartungen und vor dem Glauben an Wunder. Darin gehen wir ja mit der Herstellerfirma weitgehend einig, denn — dies muß hervorgehoben werden — die von Hoffmann-La Roche AG ausgehende Berichterstattung war bisher äußerst korrekt und vorsichtig. Niemals wurde von Wundermitteln gesprochen, immer wieder wurde darauf hingewiesen, daß die klinischen Erfahrungen und die Bewährung am Krankenbett noch weitgehend ausstünden. Trotz dieser vorsichtigen Publizität hat so etwas wie ein Taumel gewisse Schichten ergriffen. Dem Schreibenden ist ein Fall bekannt, wo ein Arbeitgeber seinem Angestellten das Mittel verschafft und sozusagen verordnet hat, trotz dem dringenden Ablaufes des behandelnden Arztes, nur damit der betreffende Angestellte, der an einer Tuberkulose leidet, durch eine Sanatoriumsfür nicht von der Arbeitsstelle entfernt werde. Solche Varendienste sind wahrlich nicht Ausdruck einer mitmenschlichen Gefügung, sondern gehören aufs schärfste verurteilt. In diesem Falle dürfte es sich im wesentlichen um das egoistische Geschäftsinteresse handeln, einen wertvollen Arbeiter nicht während der Sanatoriumsfaire vermissen zu müssen.

Das Rimifon ist nach Angaben der Herstellerfirma ein Isonicotinsäurehydracidderrivat. An der Herstellung dieses Mittels haben P. D. Dr. Füst und P. D. Dr. Bloch gearbeitet. Den Schweizer Forschern gehört volle Anerkennung, haben sie doch einen weiteren Schritt in der Tuberkuloseforschung und -bekämpfung getan. Die Versuche vor allem aus Amerika, am Sea View Hospital, der Tuberkuloseheilstätte der Stadt New York, sind sehr ermutigend. Es ist aber gleich hinzuzufügen, daß, wenn die ausgesuchten, z. T. hoffnungslosen Fälle auffallend

Das wohlgeschmeckende

**Vi-De-A**  
WANDER  
Dragée  
mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

**Vitamin D**

sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

**Vitamin A**

macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

**VI-DE-A**

ist deshalb angezeigt  
für Schwangere und stillende Mütter  
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend  
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

**Dr. A. WANDER A. G., BERN**

gut reagierten, das hohe Fieber, den Hustenreiz verloren, den Appetit wieder gewannen und an Körpergewicht durchschnittlich 900 gr pro Woche zunahmen, sie nur in 25 % bazillenfreien Auswurf erreichten und in weiteren 28 % starke Verminderung der Bazillenmengen im Auswurf zeigten.

Die mit aller Kritik gemachten Forschungen und Berichterstattungen gehören zur notwendigen korrekten Voricht der Wissenschaft. Es liegt nun am Urteil des Publikums, daß diese korrekte Haltung weiter wirke und daß das Mittel zum Wohle der Kranken verwendet werde. Derjenige, der auf Wunder hofft, dem ist auch mit Wundermitteln nicht zu helfen, derjenige, der glaubt, ein Tuberkulosemittel, sei es Streptomycin, PAS oder Rimifon, vermöge von sich aus große Lungenerkrankungen zu schließen, der verlangt Unmögliches. Rimifon, so scheint es, kann eine Vereicherung der Waffen gegen die Tuberkulose sein, ein Mittel mehr im Kampf, eine zusätzliche Hoffnung. Es wird, wenn die weiteren Auskünfte günstig lauten, vielleicht das Streptomycin und das PAS in einigen Fällen verdrängen, es könnte auch zur Senkung der immer noch ziemlich hohen Kosten der Tuberkuloseheilmittel beitragen, es wird aber kaum weder das Sanatorium, noch die Notwendigkeit der chirurgischen Maßnahmen aus der Welt schaffen. Sollte es aber vom Publikum zur Legitimation der Sanatoriumsflucht bemüht werden, dann werden sich wohl bald die Lehrseiten auch dieser bedeutenden Entdeckung zeigen, die nicht in ihrem Wesen liegen, sondern in der unvernünftigen kritiklosen Überwertung, die wir ihr angedeihen lassen könnten.

### Büchertisch

Marcelle Auclair, **Schönheits-ABC**. Kleines Lexikon der Schönheitspflege mit zahlreichen Rezepten zur Selbstherstellung von Schönheitsmitteln. — Aus dem Französischen übersetzt von Werner Dehaas. — 224 Seiten mit 6 Federzeichnungen. — 1952, Rüschlikon/Zürich und Konstanz, Albert Müller Verlag, AG. — Papptband Fr. 9.90 / DM 9.50.

Es gibt auf der Welt keine Frau, die nicht wenigstens einen Funken Schönheit besitzt, der sich zur Flamme ansachen läßt! Um das zu erreichen, braucht man nichts anderes zu tun, als Haut und Haar richtig zu pflegen, auf Gang, Haltung und Linie zu achten und dafür zu sorgen, daß in dem gefunden Körper auch eine gesunde Seele wohnt. — Das alles ist leicht, wenn man den Ratschlägen folgt, die Marcelle Auclair in ihrem Schönheits-Lexikon gibt. Es enthält eine Unmenge nützlicher Ratschläge, desgleichen viele Rezepte zur Selbstherstellung der wichtigsten Schönheitsmittel. Die meisten Frauen werben ihr Geld zum Fenster hinaus, wenn sie Creme, Buder und andere kosmetische Mittel kaufen. Marcelle Auclair sagt jeder Frau genau, was ihre Haut, ihr Haar, ihr Körper braucht.

### Die Säuglingsfürsorge in der Schweiz

Wohl kein Gebiet der sozialen Fürsorge hat in den letzten drei Jahrzehnten einen so großen Aufschwung genommen und soviel Positives erreicht wie die Säuglingsfürsorge. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts starben in unserem Lande jährlich noch vor Vollendung ihres ersten Lebensjahres zwölf- bis dreizehntausend Kinder — dabei stets mehr Knaben als Mädchen bis auf den heutigen Tag. Die durchschnittliche Säuglingssterblichkeit ist seither stark gesunken und steht in letzten Jahren immer unter 4 Prozent, das heißt, daß heute bei einer runden Geburtenzahl von 85 000 jährlich noch ungefähr 3000 Säuglinge wieder aus dem

Leben scheiden. Das ist den großen Fortschritten der Kinderheilkunde zu verdanken, welche nun, dank einer großzügigen Fürsorge und der daraus resultierenden weitgehenden Aufklärung und Schulung der Mütter allen Volkstreuen zugute kommt.

Das Septemberheft der Monatsschrift „Pro Juventute“ befaßt sich eingehend mit dem Thema der Säuglingsfürsorge. Frau Dr. med. Imboden-Kaifer gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Säuglingsfürsorge in St. Gallen im Verlaufe der letzten neunzig Jahre, und Dr. Th. Baumann zeigt anhand des Beispiels des Kantons Aargau, was für Aufgaben die Säuglingsfürsorge in ländlichen Gegenden zu lösen hat. Hedwig Blöchliger, Leiterin der Abt. „Mutter und Kind“ im Zentralsekretariat Pro Juventute zählt in einer gründlichen Dokumentation sämtliche Beratungsmöglichkeiten und Säuglingsfürsorgezentren in allen Kantonen und Halbkantonen auf. — Wer sich für diese Probleme interessiert, sei es aus persönlichem oder sozialem Interesse, wird das Septemberheft „Pro Juventute“ mit Aufmerksamkeit lesen und manches daraus gewinnen.

I. G.

### Gustav von Bunge

Es ist Zeit, das Andenken des großen Naturforschers Gustav von Bunge, der 1920 in Basel gestorben ist, festzuhalten. Der originelle und unabhängige Walte hatte einen guten Namen und einen starken Einfluß. Das stellt einer seiner ehemaligen Schüler, Redaktor Dr. Eduard Graeter, festlich dar. Er verschweigt nicht, daß Bunge vor beinahe 70 Jahren in unerhörter Weise gegen den Tropenwund und für eine nüchternen Lebensweise aufgetreten ist, wie er aber auch in dieser Beziehung großen Erfolg hatte. Die Biographie, geschmückt mit dem Bildnis des Geseiterten, ist zu nur 80 Rp beim Schweizerischen Verein abfinden Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Oberstegholz, Be.) erhältlich, kann aber auch bei den Buchhandlungen bezogen werden.

## Nestlé gezuckerte kondensierte Milch

Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgewogene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der graduierten Nestlé Saugflasche sehr einfach.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

# Auras

Viele Mütter bezeugen uns täglich ihre größte Zufriedenheit mit „AURAS“-Kleinkindnahrung  
nature — mit Karotten — Auras-Vitam mit VITAMIN B<sub>1</sub> und D<sub>2</sub>  
Gratismuster sind stets gern zu Ihren Diensten.  
AURAS S. A. in CLARENS (Vd)

Die Gemeinden Binningen und Bottmingen (Kanton Basel-Land) haben die Stelle einer

### patentierten Hebammme

neu zu besetzen. — Zum Aufgabenkreis derselben gehört neben der Geburtshilfe die Säuglings-, Haus- und Krankenpflege und die Mütterberatung. — Es wird ein Jahresverdienst von mindestens Fr. 6000.— garantiert.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Photo sind bis 31. Dezember 1952 erbeten an den Gemeinderat Binningen,

8041

## 20. Jahresbericht des Schweizerischen Jugenddichterwerkes

Welch eine Strafe mit Mag! Stets den Kopf voll Lumpereien und in den Höfenthalischen Schundheit! Da sage jemand, die Welt sei nicht reif zum Untergang!

Nun, nun, lieber Freund, nicht gleich Weltuntergang predigen! Lieber das Gegenteil! Noch besser aber aufbauen!

Es ist ganz ernst gemeint mit dem Aufbauen. Es sind nicht nur schöne Worte, sondern Taten, die das Schweizerische Jugenddichterwerk während 20 Jahren zur Pflege schweizerischer Gesinnung, zur Förderung und Erziehung der gesamten Schweizerjugend unter Einfluß des guten Willens hilfsbereiter, gutgefeinter Mitmenschen vollbracht hat.

Aufbauwerk am ganzen Volk! Der Jahresbericht 1951 ist in den drei Sprachen deutsch, französisch und italienisch verfaßt. Im Jahre 1951 erschienen 35 neue Hefte, 21 in deutscher, 9 in französischer und 5 in italienischer Sprache.

Erziehungsarbeit an der Schweizerjugend: Die Hefte für jedes Alter und aus allen Lebensgebieten, zum Lesen, Malen oder mit Anleitungen zum Basteln, Theaterspielen oder anderweitiger Freizeitbeschäftigung fördern die positive Entwicklung des ganzen Menschen, mehren Wissen und können und stärken in hohem Maße die fülllichen Kräfte, bereiten zudem am Ernst und Verantwortung des späteren Lebens in Beruf, Familie und Gesellschaft vor. Und dies nicht etwa auf langweilige oder moralisierende Weise, nein, interessant, ja spannend sind die SJW-Hefte. Oder könnte sonst ein kleiner Leser solche Worte finden wie die folgenden:

„Ich bin ein großer Freund und eifriger Leser der spannenden SJW-Hefte, von denen ich nun schon 30 besitze. 40 weitere Hefte habe ich leihweise gelesen, so daß ich der Inhalt von 70 Büchlein kenne, und ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich restlos begeistert bin davon.“

20 Jahre Einfaß und guten Willen: Hinter den Jahren verbirgt sich viel Arbeit, die von ständig 3000 freiwilligen Helfern, Lehrern und Lehrerinnen im ganzen

Land geleistet wurde und weiterhin geleistet wird. Die Jubiläumsammlung im Jahre 1951 war dank großer Hilfsbereitschaft vieler Einzelner mit einem Reinerlös von rund Fr. 65.000.— ein schöner Erfolg. Wie aber aus dem Jahresbericht 1951 weiter hervorgeht, ist trotzdem ein Gesamtausgaben-Überschuß in den ersten 20 Jahren von Fr. 302.437.31 zu verzeichnen, der nur durch Spenden einfältiger Kreise gedeckt werden konnte. So ist vor allem die Herausgabe von SJW-Heften in französischer, italienischer und romanischer Sprache kostspielig, da nicht mit dem gleichen großen Umsatz wie in der deutschen Schweiz gerechnet werden kann. Dennoch muß sie erfolgen, denn dem Jugenddichterwerk sind alle Schweizerkinder gleich lieb.

Darum bleibt das Motto „Ein Werk des guten Willens“, unter dem die gefaßte Jubiläumsaktion „20 Jahre SJW“ durchgeführt wurde, auch die Lösung für die Zukunft. Jeder nehme sie für sich in Anspruch und wenn es nur dadurch wäre, daß er seinem Patentkinder diesmal ein SJW-Heft zum Geburtstag schenkt.

Dr. E. Brn.

K 2023 B

**Fiscosin**  
in allgemeinen die geeignete, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

**ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

## Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

**Trutose**  
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratis- muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**  
Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

## Einwohnergemeinde Riedholz/So.

finanziell gut gestellt, schreibt hiermit die Stelle einer

### Hebamme

infolge Wegzuges zur sofortigen Neubesetzung aus.

Anmeldungen an das Ammannamt der Einwohnergemeinde Riedholz (Tel. 21003) wo daselbst jede weitere Auskunft erteilt wird.

**Der Gemeinderat**

## Dipl. Hebamme

von der Genfer Schule sucht sofort Stelle in Privatklinik.

Sprachen: Italienisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Spanisch.

Offeraten erbeten unter **OFA**  
3458 Z Orell Füllli-Annonsen,  
Zürich 22.

Inserien bringt Erfolg



**Meine Auswahlen von Spezial-Corsets**  
für korpulente Damen  
zum regulieren von Hängeleib  
Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel  
Krampfadernstrümpfen  
bringen Ihnen schönen  
zusätzlichen Gewinn  
Corset-Salon, Grosshöchstetten

**„Die Schweizer Hebammme“ ist das Fachblatt, in dem die Inserate weitgehenste Beachtung finden**

# FORMITROL

zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle

# FORMITROL - Pastillen

rechtzeitig angewandt, schützen vor Infektion  
der oberen Luftwege

Tuben zu 30, Büchsen zu 1000 Pastillen

**Dr. A. WANDER A. G., Bern**



## Glückliche Mütter und gesunde Kinder

Eine mehr als dreissigjährige Erfahrung in der Kinderernährung, die Zusammenarbeit einer Gruppe berühmter Spezialisten, unermüdlicher Forscherwille und treue Pflichterfüllung, das sind die Voraussetzungen, die uns ermöglichen, Ihnen eine Milch von einwandfreier Qualität anzubieten. — Jahr für Jahr spendet die Guigoz-Milch Tausenden von Kindern Gesundheit und Kraft. Jahr für Jahr bestätigen uns Tausende von zufriedenen Müttern ihre guten Erfahrungen mit der Guigoz-Milch, dem hervorragenden Nahrungsmittel wenn Muttermilch fehlt.

*Guigoz Milch*

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A.

VIADENS (Gruyère)

*Für Klinik  
und Praxis*

das stark bakterizide, völlig reizlose

# Vaopin

## WUNDSTREUPULVER

(Vasenol-Phenol-Pinenhydrojodid)

in der kapillaraktiven, gut adsorptionsfähigen  
Vasenol-Pudergrundlage.

Gesteuerte Phenolabgabe unter Ausschaltung jeder  
Gewebeschädigung.

Indikationen  
Frische Verletzungen, Dammnähte, Nabelpflege,  
sekundärinfizierte und schlecht heilende Wunden  
(Ulcera cruris, Decubitalgeschwüre)  
Verbrennungen, inizierte Abzesse, Piodermien.

Achten Sie auf die besondere Wirtschaftlichkeit

**VASENOL AG., Netstal - Glarus**

### Die moderne Ernährungs-Wissenschaft

verlangt von der Zusatznahrung zur Frisch- oder Kondensmilch Schutz- und Ergänzungstoffe in ausreichender Menge, die Gewähr bieten für das normale Wachstum und gesunde Gedeihen des Kindes. **BERNA** genießt seit 50 Jahren das Vertrauen der Aerzte:

#### Reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D.

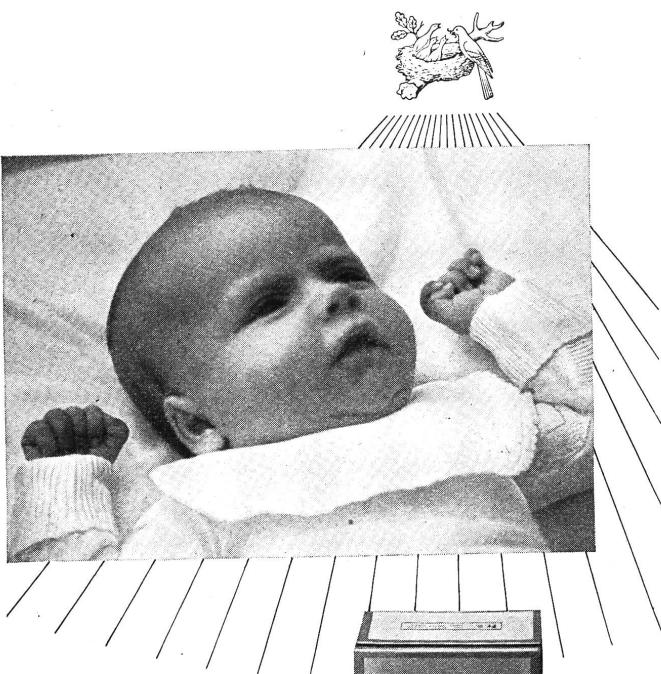
Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor, Eisen und Magnesium. Gewonnen aus dem **Vollkorn** von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen).

#### SÄUGLINGSNÄHRUNG (milchfrei)



Muster und Broschüren bereitwilligst durch

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

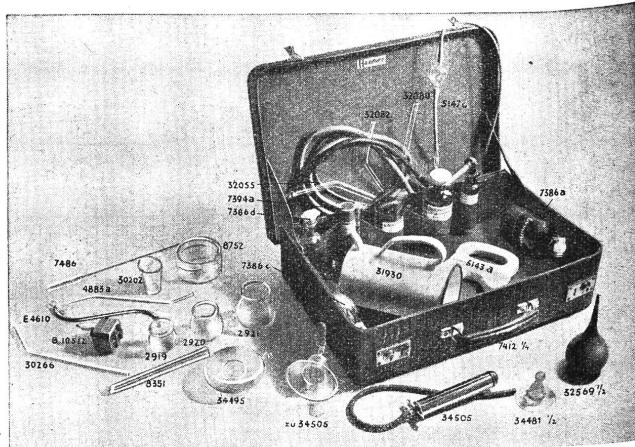


### Als Schleim

zur Verdünnung der Milch,  
für die Schoppen aus Buttermilch  
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, anlidspeptisches Stärkemehl



Zu Weihnachten einen neuen

### HEBAMMEN-KOFFER

in solidem Natur-Rindleder genarbt,  
zur Aufnahme der für die Praxis not-  
wendigen Instrumente u. Utensilien.  
Füllungen nach Wunsch. Wir ma-  
chen Ihnen gerne Vorschläge auf  
Grund unserer jahrzehntelangen Er-  
fahrungen auf diesem Gebiete. Preis  
des leeren Koffers mit abwaschba-  
rem Futter Fr. 104.— netto.

**Hausmann**  
SANITÄTS  
GESCHÄFT

St. Gallen    Zürich    Basel    Davos



### für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat  
ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:  
**1000 I. E. Vitamin A**  
**250 I. E. Vitamin D**

Der Vitamingehalt wird durch die  
physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel  
ständig kontrolliert.

**Sana-sol**

ist in allen Apotheken erhältlich